



VEREINIGUNG DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE

Digitalisierungspolitik – Welchen Rahmen braucht die Wirtschaft?

Wirtschaftsförderung

Beschluss des VhU-Präsidiums
3. April 2019



Wirtschaft: Den Standort fit machen für die Digitalökonomie

Wirtschaftsförderung

Hessische Unternehmen bei digitaler Transformation unterstützen

Ausgangslage

Der Grad der Vorbereitung hessischer Unternehmen auf die Herausforderungen der digitalen Transformation ist unterschiedlich. Während viele tatkräftig die Chancen ergreifen, wähen sich manche noch in einer vermeintlich sicheren Position ohne größeren betrieblichen Änderungsbedarf. Angesichts der globalen Konkurrenz in vielen Branchen ist es wichtig, dass alle Unternehmen ein realistisches Bild des Ausmaßes kommender Veränderungen haben und Betriebe und Beschäftigte sich vorbereiten.

Ziele

Bis 2030 soll Hessen ein Top-3-Standort der Digitalwirtschaft in Deutschland werden.

Handlungsempfehlungen

1. Gründerzentren für digitale Start-ups

Die Gründung neuer Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen sollte besonders erleichtert werden. Dazu müssen sie von Bürokratie entlastet sowie in der Gründungsphase räumlich und sächlich unterstützt werden. Das hessische Wirtschaftsministerium sollte in allen Hochschulorten, in denen technische oder ökonomische Studiengänge angeboten werden, die Errichtung von Gründerzentren für digitale Start-ups – sofern diese noch nicht existieren – initiieren und finanziell fördern. Bei bestehenden Gründerzentren ist zu prüfen, ob eine finanziell bessere Ausstattung einen signifikanten positiven Effekt auf das Gründungsgeschehen hat.

2. Innovationsabteilungen in Unternehmen: Ansiedlung hier unterstützen

Wann immer die Landesregierung erfährt, dass Unternehmen erwägen, Abteilungen für Forschung und Entwicklung oder für spezielle Zukunftsthemen wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz, automatisiertes Fahren oder Cybersecurity an hessische Standorte zu verlagern, muss sie rasch mit den unternehmerischen Entscheidern Kontakt aufnehmen, um diesen Prozess zu unterstützen und zum Erfolg beizutragen.

3. Rechenzentren stärken

Um Hessen und Frankfurt als europäischen Spitzenstandort für den Betrieb von Rechenzentren zu etablieren, muss die Stadt Frankfurt und die Städte und Gemeinden im Umland mehr Flächen für neue Rechenzentren bereitstellen und die infrastrukturelle Erschließung als prioritäre Aufgabe forcieren. Die Landesregierung

sollte über den Bundesrat erneut versuchen, das Erneuerbare Energie Gesetz dahingehend zu ändern, dass für den extrem stromintensiven Betrieb von Rechenzentren künftig eine Entlastung von der EEG-Umlage gewährt wird, um den Standortnachteil hoher Strompreise gegenüber der Konkurrenz im Ausland zu verringern.

4. Landesinstrumente der Digitalisierungsunterstützung ausweiten

Es ist zu begrüßen, dass die Landesregierung die Unterstützung bestehender Unternehmen durch den sog. „DigiZuschuss“ für kleine oder mittlere Unternehmen, die niedrigschwellige branchenbezogene Digitalisierungsberatung durch Auszubildende („Digitalisierungsscouts“) und die „Digi-Guides“ bei den Handwerkskammern fortführt. Ob und welche zusätzlichen Instrumente in der Praxis gewünscht sind, sollte die Wirtschaftsfördereinrichtung Hessen Trade and Invest GmbH im Wege einer wissenschaftlich begleiteten, repräsentativen Befragung hessischer Unternehmen ermitteln.

5. Hessisches Innovations- und Beratungszentrums Digitalisierung errichten

Um mittelständische Unternehmen aller Branchen rund um Digitalisierung zu beraten, sollte das Land bestehende Beratungszentren der Wirtschaft weiter unterstützen. Zudem sollte ein „Hessisches Innovations- und Beratungszentrum Digitalisierung“ in privater Trägerschaft einrichten und auf zehn Jahre finanzieren. Das Zentrum sollte die Chancen der Digitalisierung für Geschäftsmodelle und -prozesse sowie Produkte und Dienstleistungen betonen. Es muss die unternehmensspezifische Ausgangslage, mögliche technische Gestaltungsoptionen und die erforderlichen personalen Kompetenzen der Unternehmensleitungen und der Beschäftigten berücksichtigen. Es sollte in folgenden Handlungsfelder aktiv werden: Information über die Möglichkeiten und Chancen, Erfassung des Status Quo der betrieblichen Digitalisierung, Identifikation konkreter Digitalisierungsoptionen (kurzfristig und mittelfristig), Beratung bei der Ableitung betrieblicher Umsetzungsmöglichkeiten sowie Qualifizierung des Personals. Das Zentrum sollte über insgesamt 15 gut qualifizierte und berufserfahrene Mitarbeiter verfügen. In vier Regionen Hessens sollte es mit jeweils mindestens zwei Beratern tätig werden, die die technischen, betriebswirtschaftlichen und die personalwirtschaftliche Dimensionen des Digitalisierungsprozesses bearbeiten können.

6. Künstliche Intelligenz: Standort Südhessen stärken

Die Stärkung der Technischen Universität Darmstadt und ihres Umfelds in den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI) und „Cognitive Science“ ist ein richtiger Ansatz der Landesregierung, der engagiert fortgeführt werden muss. Zurecht soll ein Schwerpunkt auf anwendungsorientierte Innovationsforschung und -lehre gelegt werden zu stärken, um so das Entstehen von KI-Geschäftsmodellen voran zu bringen.

7. Besserer Zugang zu Risikokapital für junge Unternehmen

Die Landesregierung sollte über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank den Zugang von Existenzgründern und jungen, innovativen Unternehmen zu Risikokapital weiter

verbessern, damit sie gerade bei den mit hoher Unsicherheit behafteten Geschäftsmodellen der Digitalwirtschaft eine Finanzierung erhalten können.

8. Erhöhung der IT-Sicherheit mittelständischer Technologieunternehmen

Die Sicherheitsbehörden des Landes sollen ihre Anstrengungen fortsetzen und ausweiten, um insbesondere mittelständische Technologieunternehmen, etwa aus der Industrie, für den Wirtschaftsschutz zu sensibilisieren und präventiv konkrete Unterstützungshinweise für mehr Cyber-Sicherheit anzubieten.